

**Pressemitteilung vom 14.10.2003**



**FREIE WÄHLER  
Bayern e.V.**

**Landesvorsitzende:**

Armin Grein  
Jägerstr. 1, 97828 Marktheidenfeld  
Telefon: 09391/3366

Johann Deuerlein  
Wölfersdorf 4, 91355 Hiltpoltstein  
Tel. 0172-8118177

**Pressesprecher:**

Gerhard Loshner  
Tel. und Fax: 089/935926

**Leiter der Landesgeschäftsstelle:**

Michael Fischl  
Tel.: 089/43739185  
Fax: 089/43739211  
Email: gstelle@freie-waehler.de

Freie Wähler zur Diskussion um die Ausbildungs-Zwangsabgabe

## **FW: Nicht mit Strafabgaben, sondern mit Anreizen muss die Ausbildungsquote erhöht werden**

Die Freien Wähler Bayern kritisieren die vom Fraktionsvorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion, Franz Müntefering, und von Bundeswirtschaftsminister Wolfgang Clement ins Gespräch gebrachte Zwangsabgabe für Betriebe, die keine Lehrstellen anbieten.

FW-Landesvorsitzender Armin Grein: „Wir brauchen keine Strafaktionen, sondern Belohnungen für die Firmen, die bei der Schaffung von Ausbildungsplätzen mit gutem Beispiel vorangehen.“

Die Freien Wähler machen sich seit längerem für eine Reform der Gewerbesteuer stark, die jetzt von der Berliner Regierungskoalition zu einer Betriebssteuer umgewandelt werden soll. Dabei sollte unbedingt der von den FW bereits im Frühjahr vorgestellte Vorschlag greifen, dass Firmen, die Arbeits- und Ausbildungsplätze schaffen, steuerlich deutlich entlastet werden. Auch in der nachhaltigen Befreiung von bürokratischen Hemmnissen sehen die Freien Wähler einen Ansatzpunkt. Grein: „Ausbildern muss die Arbeit erleichtert werden. Bund und Länder überschlagen sich mit immer neuen Kommissionen und Ankündigungen zum Bürokratieabbau. Hier können und müssen sie zeigen, was hinter ihren Ankündigungen steckt.“

Neben der ausufernden Bürokratie wollen die Freien Wähler auch andere ausbildungshemmende Elemente unter die Lupe nehmen. FW-Landesvorsitzender Johann Deuerlein nennt ein Beispiel: „Die Ausbildung junger Menschen ist heute für viele Betriebe nicht mehr attraktiv. So nimmt die berufschulische Ausbildung in unserem dualen System einen immer größeren Raum ein. Die Azubis fehlen damit zunehmend länger in ihren Ausbildungsberrieben. Gleichzeitig steigen die Ausbildungsvergütungen aber kontinuierlich an.“